

26./8. 1914.

* **Soldatenhumor.** Eine ganze Literatur ist entstanden, und wer Gelegenheit hat, an einer Eisenbahnstation die passierenden und stets bejubelten Militärzüge, die mit ihren reichen Dekorationen oft das Bild eines Blumenkorsoes bieten, zu beobachten, findet täglich eine neue Blütenlese ernsten und heiteren Inhalts. Die Waggonen sind in der Regel in ihrer ganzen Ausdehnung beschrieben und weisen häufig auch Zeichnungen auf, die unsere Feinde in wenig beneidenswerten Situationen zeigen. Ueber einem großen Fasse stand „Gini mit die Russen“ und zunächst „Russen billiger, zwei Stück einen Heller“. Am häufigsten wiederholen sich die Aufschriften „Gift für die Russen“ und „Russengift, aber unsere tapferen Soldaten sorgen auch für Abwechslung. Viel belacht wurden die Verse: „Vater Jar, kratzt sich die Haar, weil wegen den Serben geht sein Rußland in Scherben“, „Nachschub für verlungerte Russen, serbisches Krennfleisch“ und „Nikolaus, du Hammeldieb, aus dir mach'n ma a Rudelsieb“. Ein anderes Mal hieß es: „Die Serben, diese Mörderbrut, die Gerechtigkeit ereilen tut“, „Tod und Verderben den Russen, Franzosen und Serben“ und „Die beste Medizin für die Russen sind unsere Pillen“. Von schöner Zuversicht zeigten die Aufschriften: „Oesterreich muß siegen“, „Oesterreicher Blut hat Kriegesmut“ und „Siegen oder Sterben“. Die Deutschmeister hatten auf den Wagen, der ihre Kapelle fuhr, geschrieben: „Nächstes Konzert in Warschau“. Am Kaisers Geburtstag zierte einen Deutschmeisterzug ein großes Transparent mit der Inschrift: „Laßt uns fest zusammensteh'n, wenn zum Kampf die Fahnen weh'n.“